



**Amt für Gemeinde-Jugendarbeit  
des Kantons Thurgau**

Bahnhofstrasse 5  
Postfach 14  
8570 Weinfelden  
Tel 071 622 44 21  
Fax 071 622 05 52  
E-Mail: [info@afgj.ch](mailto:info@afgj.ch)  
[www.afgj.ch](http://www.afgj.ch)

# Arbeitsheft Kinder- und Jugendarbeit im Freizeitbereich

für Kirchenvorsteherschaftsmitglieder, kirchliche Mitarbeiterinnen und  
Mitarbeiter und weitere Interessierte.



## TEIL 1: KINDER UND JUGENDLICHE

<b>1 WEN MEINEN WIR?</b>	<b>3</b>
<b>2 JUGENDLICHE UND WERTE</b>	<b>4</b>
<b>3 JUGEND UND KIRCHE</b>	<b>5</b>

## TEIL 2: KINDER- UND JUGENDARBEIT

<b>4 KIRCHE, KIND UND JUGEND</b>	<b>7</b>
<b>5 DER GEMEINSAME NENNER</b>	<b>8</b>
<b>6 ARGUMENTE</b>	<b>9</b>
<b>7 ENTWICKLUNG</b>	<b>10</b>
<b>8 ARTEN UND FORMEN</b>	<b>11</b>

## TEIL 3: VORAUSSETZUNGEN DER KIRCHGEMEINDEN

<b>9 DAS RESSORT «FREIZEITANGEBOTE»</b>	<b>13</b>
<b>10 FREIWILLIGE MITARBEIT</b>	<b>14</b>
<b>11 MITARBEITER GEWINNEN UND FÖRDERN</b>	<b>15</b>
<b>12 GANZ NEU ANFANGEN</b>	<b>16</b>
<b>13 RÄUME FÜR LEBEN UND BEGEGNUNGEN</b>	<b>17</b>

## TEIL 4: ANHANG

<b>14 VITAMIN-G UND GELD</b>	<b>18</b>
<b>15 LITERATUR UND LINKS</b>	<b>19</b>
<b>16 AFGJ-DIENSTLEISTUNGEN</b>	<b>20</b>

## EDITORIAL

Diese Broschüre ist eine Sammlung von häufig benutzten und nachgefragten Themen, die sich in den letzten Jahren an Tagungen, Vorträgen und im Zusammenhang mit Beratungen gebildet und verdichtet haben. Es sind Themen aus der Praxis – und auch für die praktische Umsetzung und Anwendung gedacht. Auf einzelnen Seiten finden sich methodische Hinweise, wie Sie das betreffende Thema in der Vorsteherschaft, in Kommissionen oder Gruppen aufnehmen und besprechen können.

Gerne dürfen Sie auch Teile dieses Heftes unter Angabe der Quelle kopieren und weiterverwenden.

Wenn diese Broschüre dazu dienen kann, die Bereiche von Kirche, Kind und Jugend mit ihren verschiedenen Interessen, Formen und Normen einander näher zu bringen, freut mich das.

Auch freue ich mich auf den Kontakt mit Ihnen, auf Anfragen und Anregungen!

Amt für Gemeinde-Jugendarbeit

Heinz Wilhelm, Jugendbeauftragter

# 1. Wen meinen wir?

WELCHE KINDER UND JUGENDLICHEN WILL/SOLL UNSERE KINDER- UND JUGENDARBEIT ANSPRECHEN?  
WELCHE ZIELGRUPPE WOLLEN WIR ERREICHEN?

DISKUSSIONSANSTOSS: WELCHE PRIORITÄTEN HERRSCHEN AUSGESPROCHEN ODER UNAUSGESPROCHEN  
BEI UNS (IN DER KV, KOMMISSION; GRUPPE, ETC.)? JEDER KREUZT ZUNÄCHST FÜR SICH AN, DANACH  
WIRD DARÜBER GESPROCHEN.



- Jene 7% Jugendliche, die sich gemäss Untersuchungen noch zur Kirche zählen?
- Die Jüngsten im Sonntagsgottesdienst, also die unter 50jährigen?
- Die Braven und Angepassten, die den Pfarrer im Unterricht nicht non-stop nerven?
- Alle jungen Leute zwischen 8 und 25 Jahren?
- Die, welche in den Dorfvereinen keinen Anschluss finden?
- Die, welche hin und wieder in der Kirche anzutreffen sind?
- Die Randgruppen und/oder sonst Ausgegrenzten?
- Alle, die zuwenig Geld haben, um selber in die Ferien zu reisen?
- Alle, von denen wir glauben, dass sie für christliche Inhalte offen sind?
- ...



## 2 Jugendliche und Werte

DIE 14. SHELL-JUGENDSTUDIE 2002 STÜTZT SICH AUF EINE REPRÄSENTATIV ZUSAMMENGESetzte STICHPROBE VON 2.515 JUGENDLICHEN IM ALTER VON 12 BIS 25 JAHREN AUS DEUTSCHLAND. (ISBN-NR. 3-596-15849-4 ODER WWW.SHELL-JUGENDSTUDIE.DE)

### **JUGENDLICHE GESTALTEN IHRE ZUKUNFT PRAGMATISCH UND ZIELORIENTIERT**

Jugendliche heute sind pragmatisch. In einem Wertecocktail mixen sie, was ihnen passend erscheint: Fleiss und Macht, Familie und Sicherheit, Kreativität und Lebensstandard - alles geht gleichzeitig.

### **OPTIMISMUS IST ANGESAGT**

In der gegenwärtigen gesellschaftlichen Lage sind Heranwachsende hohen Leistungsanforderungen und Risiken ausgesetzt. Das betrifft ein mögliches schulisches und berufliches Versagen, die Arbeitsmarktsituation, aber auch die persönliche Sicherheit in einer Welt offener Grenzen. Dennoch sieht die junge Generation ihre Zukunft positiv.

### **AUFSTIEG STATT AUSSTIEG**

«Aufstieg statt Ausstieg» lautet das Motto, nach dem Jugendliche ihre Zukunft gestalten. Sie überprüfen aufmerksam ihre soziale Umwelt auf Chancen und Risiken, wobei sie Chancen ergreifen und Risiken minimieren wollen. Ziel ist es, in einer leistungsorientierten Gesellschaft erfolgreich zu sein. Sicherheit, Ordnung und Fleiss werden mit modernen Werten wie Kreativität, Toleranz und Genuss zu einer neuen Synergie verknüpft.

### **«JA» ZU KARRIERE UND FAMILIE**

Der Wertewandel in der Jugend wird gerade auch von den weiblichen Heranwachsenden getragen. Mädchen und junge Frauen sind heute ehrgeiziger, aber auch selbstbewusster. «Karriere machen», «sich selbstständig machen» und «Verantwortung übernehmen» ist für sie ebenso wichtig wie für Jungen und junge Männer. Gleichzeitig hat die Familie einen hohen Stellenwert. Karriere und Familie schließen sich bei den meisten Jugendlichen heute nicht mehr aus, sondern sind zwei zentrale, gleichberechtigte Zielvorstellungen für die Lebensführung.

### **ERFOLGSFAKTOR BILDUNG**

Den neuen Zeitgeist verkörpern insbesondere die Jugendlichen, die in Schule, Ausbildung und Beruf erfolgreich sind. Potenziell benachteiligt fühlen sich hingegen Jugendliche, die ein geringes Bildungsniveau aufweisen. Sie haben schlechtere Chancen, ihre beruflichen Wünsche einzulösen und sind mit ihrer gegenwärtigen Lebenssituation weniger zufrieden.

### **MACHER UND IDEALISTEN**

Die «selbstbewussten Macher», eine Aufsteigergruppe aus der breiten sozialen Mitte und in beiden Geschlechtern gleichermaßen vertreten, sind ehrgeizig, streben nach Einfluss und einer produktiven gesellschaftlichen Entwicklung. Soziales Engagement ist wichtig, klar vorne steht aber persönliche Leistung. Den «selbstbewussten Machern» steht eine zweite aktive und optimistische Gruppe zur Seite: die «pragmatischen Idealisten», die bevorzugt aus den bildungsbürgerlichen Schichten stammen und zu 60 Prozent weiblich sind. Sie konzentrieren sich jedoch eher auf die ideelle Seite des Lebens und engagieren sich zum Beispiel für andere Menschen oder die Umwelt.

### **APATHIE UND ELLENBOGEN**

Die «robusten Materialisten» und die «zögerlichen Unauffälligen» kommen mit den Leistungsanforderungen in Schule und Beruf weniger gut zurecht. Sie sehen deshalb verstärkt skeptisch in ihre persönliche Zukunft. Während die Unauffälligen mit Resignation und Apathie auf ihre ungünstige Situation reagieren, demonstrieren die «robusten Materialisten», eine vorwiegend männliche Gruppe, zumindest äusserliche Stärke. Obwohl unter den Materialisten vermehrt «Underdogs» sind, schauen sie auf sozial Schwächere, Ausländer und Randgruppen herab. Ein kleiner Teil neigt zu politischem Radikalismus.

### **GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT**

Trotz des geringen politischen Interesses sind viele Jugendliche in ihrem Lebensumfeld gesellschaftlich aktiv. Dabei orientieren sie sich an konkreten und praktischen Fragen, die für sie mit persönlichen Chancen und Nutzen verbunden sind. Im Vordergrund stehen eigene, jugendbezogene Interessen und eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Um mit ihren Anliegen Gehör zu finden und sich in Netzwerken zu koordinieren, nutzen Jugendliche verstärkt das Internet. Viele Jugendliche engagieren sich auch individuell. Insgesamt sind weibliche Jugendliche ökologisch und in sozialen Feldern stärker aktiv, während sich männliche Jugendliche vermehrt für ein besseres Zusammenleben, Ordnung und Sicherheit im Wohnort einsetzen.

# 3 Jugend und Kirche

ARGUMENTE DAFÜR, DASS DIE KIRCHE EINE AKTIVERE ROLLE IN DER BEGLEITUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN SPIELEN MUSS. VERWENDUNGSMÖGLICHKEIT: FEIN DOSIERT BEI IHREM NÄCHSTEN PLÄDOYER FÜR DIE ÖRTLICHEN KINDER- UND JUGENDAKTIVITÄTEN.

## JUGENDLICHE SUCHEN SINN

Sie stehen Glaubensfragen und der Frage nach dem Sinn des Lebens nicht gleichgültig gegenüber. Sie suchen nach persönlichen Antworten. Meist heisst es aber bei Jugendlichen: Glaube ja! Kirche nein! Form und Rahmen, wie nach Antworten gesucht wird, verändern sich dauernd.

## JUGENDLICHE IN DER KIRCHE

Die Krise ist da! «Die Jugendlichen pfeifen auf das Christentum», in ihrem Verhältnis zur Kirche sei es «5 nach 12», sagt der Frankfurter Theologe Norbert Copray. Der von Sozialforschern behauptete «Megatrend Religion» lasse sich empirisch nicht nachweisen. Neueste Umfragen zeigten vielmehr, dass nur noch zwölf Prozent der Jugendlichen einem christlichen Gottesbild folgen und sieben Prozent die christliche Erlösungsvorstellung teilen.

## JUGENDKULTUR

Tausend Stile und Szenen. Die heutige Jugendkultur ist nachchristlich und ausgesprochen antikirchlich. Autoritäten und imageschwache Organisationen werden abgelehnt. Jugendkultur ist nicht homogen, sie zerfällt in unzählige sich immer wieder verändernde Szenen und Gruppen. Man kann kaum noch «die Jugend» ansprechen oder meinen. Leistung, Selbstbezogenheit und Konsum sind wichtige Werte für viele Jugendliche.

## VERÄNDERUNGEN

Die christliche Sozialisation im Elternhaus kann nicht mehr vorausgesetzt werden. Copray spricht vom «Verdunsten» des Christentums und von «Patchwork-Religion». Neue Fragen werden an Glauben und Kirche gestellt. Die Interessen der Kinder und Jugendlichen und ihr Freizeitverhalten haben sich ebenso verändert.

## JUGEND IST KIRCHE

Kinder und Jugendliche sind nicht die Zukunft der Kirche: Sie sind Kirche, jetzt.

Die Frage: «Weshalb kommen Jugendliche unseres Dorfes oder unserer Kinder- und Jugendarbeit nicht in die Kirche?» ist darum falsch und gefährlich. Sie geht davon aus, dass «die Kirche» eine unveränderliche und vom Kulturwandel unabhängige Grösse ist. Wenn die Kirche die Menschen und damit Kinder und Jugendliche ernst nehmen will, muss sie sich in ihren Formen und ihrer Kultur auf diese hin bewegen. Denn Kinder- und Jugendarbeit ist Teil der Kirche.

## INHALT UND FORM

Viele ältere Kirchenmitglieder vermögen Form und Inhalt der Kirche nicht zu trennen. Der Gottesdienst beispielsweise hat auch für zukünftige Generationen in der selben formalen Gestalt gut zu sein.

Ausserschulische Kinder- und Jugendarbeit ist hauptsächlich beziehungsorientierte Gruppenarbeit. Zukünftige Kinder- und Jugendarbeit wird sich noch stärker an den Bedürfnissen und Nöten von Kindern und Jugendlichen orientieren und für ihre Anliegen eine Verstärker- und Anwaltsfunktion übernehmen müssen.

## HILFE ZUM GELINGENDEN LEBEN

Kinder- und Jugendarbeit hilft zur Autonomie in Lebens-, Beziehungs- und Glaubensfragen und damit zum Gelingen ganzheitlichen Lebens.

## FREIWILLIG IN DER KIRCHE

Die grosse Stärke der Kinder- und Jugendarbeit ist das Potenzial an Freiwilligen. Jugendliche erleben Menschen, die sich aus freien Stücken einsetzen, nicht «weil sie dafür bezahlt sind.»

## RAUM SCHAFFEN

Kinder- und Jugendarbeit braucht mehr als Luftschuttkeller. Sie benötigt Raum, sowohl im wörtlichen als auch im übertragenen Sinn. Die Grösse der Bereitschaft des Gemeinwesens, diesen Raum zur Verfügung zu stellen, zeigt den Stellenwert und die Wertschätzung. Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit ist aber nicht eingeschränkt auf kirchliche Räume. Die Kirche ist herausgefordert, dort Jugendarbeit zu unterstützen, wo sie aufbricht – oder in aufsuchender animatorischer Arbeit aktiv zu werden.

## SPAREN ODER INVESTIEREN

Kinder- und Jugendarbeit kostet Geld. Die Kirchenbudgets zeigen: Wo unser Geld hingehet, da hängt unser Herz. Wenn die Jugend Kirche ist, darf der Geldfluss weder von der wirtschaftlichen Krise noch vom Kirchenbesuch abhängig gemacht werden.

## KINDER- UND JUGENDARBEIT BRAUCHT PROFIS

Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit, die bedeutungsvoll sein und bleiben soll, braucht professionelle Unterstützung. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist dort am wenigsten dem Zufall überlassen, wo eine oder mehrere Personen speziell für Kinder und Jugendliche beauftragt sind.

Diese Profis werden in Zukunft weniger fixfertige Angebote für Kinder und Jugendliche anzubieten haben. Animatorische Kompetenz ist gefragt: Mit Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Bezugspersonen werden gemeinsam Aktivitäten geplant und realisiert.

## PARTNER SEIN

Wir können als christliche Kirche nicht Liebe predigen und Herrschaft leben. Als Erwachsenengemeinde sollen wir als PartnerInnen das Gespräch mit Kindern und Jugendlichen suchen und an ihren Anliegen teilnehmen. Kinder und Jugendliche haben ihren Möglichkeiten gemäss das Recht auf Mitsprache und Mitbeteiligung an allen sie betreffenden Themen und Entscheiden.



# 4 Kirche, Kind und Jugend

## DAS KONZEPT

### DIE KIRCHGEMEINDE

- macht Angebote in allen drei Bereichen (Religionsunterricht, Kirchliches Feiern, Freizeitangebote) von Kirche, Kind und Jugend und fördert die örtliche und regionale Zusammenarbeit.
- genehmigt den Stellenplan für die Umsetzung der gemeindeeigenen Regelung und stellt die notwendigen Mittel dafür bereit.

### DIE KIRCHENVORSTEHERSCHAFT

- trägt die Verantwortung für das Konzept Kirche, Kind und Jugend in der eigenen Kirchgemeinde.
- wählt die notwendigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Konzept Kirche, Kind und Jugend.
- wählt aus ihrer Mitte ein bis drei Verantwortliche. Diese unterstützen die in Kirche, Kind und Jugend tätigen Personen und sind gleichzeitig Kontaktpersonen zu den landeskirchlichen Stellen.

### IM BEREICH KIRCHE, KIND UND JUGEND ARBEITEN MIT:

- Pfarrerinnen und Pfarrer
- Diakoninnen und Diakone
- Gemeindehelferinnen und Gemeindehelfer
- Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter
- Katechetinnen und Katecheten
- Freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen Kirchliches Feiern und Freizeitangebote

Das Konzept und die Verordnung kann beim Amt für Gemeinde-Jugendarbeit bezogen oder auf der kantonalen Website [www.evangelische-kirche-tg.ch](http://www.evangelische-kirche-tg.ch) unter Download im Bereich Kirche, Kind und Jugend heruntergeladen werden.

## MÖGLICHE ÖRTLICHE VERNETZUNG: DIE KKJ-PLATTFORM

Die «KKJ-Plattform» ist das Koordinationsinstrument für die mit dem Konzept «Kirche, Kind und Jugend» beschäftigten Ressorts. Die Leitung liegt beim Verantwortlichen für die Umsetzung des Konzeptes. Die Treffen finden 4mal jährlich statt. Teilnehmende sind alle Ressortverantwortlichen, sowie die Mitarbeitenden am Konzept KKJ.

### DAS TREFFEN DIENST:

- dem gegenseitigen Kennenlernen
- dem Informationsaustausch: Wer macht was, warum und wann?
- der Koordination von Daten und Veranstaltungen
- der Budgetabsprache (im Rahmen des Gesamtbudgets der Kirchgemeinde)
- der Verbindung zwischen der Kirchenvorstanderschaft und den Mitarbeitenden im Bereich von Kirche, Kind und Jugend (Die KV ist vertreten durch die Ressortverantwortliche, eventuell sogar durch den/die PräsidentIn.)

Der Hintergrund: Wo keine Treffen institutionalisiert sind, kennen sich in grösseren Gemeinden die Mitarbeitenden kaum. Der Informationsfluss leidet. Es kann deswegen zu Spannungen und zum Gefühl von Bevorzugung – Benachteiligung kommen.

In Zeiten der Finanzknappheit ist die Plattform eine Möglichkeit, die Finanzplanung auch den Mitarbeitenden transparent zu machen und diese gemeinsam zu besprechen und so bewussten Umgang mit Finanzressourcen zu schaffen. Von Budget zu Budget können neue Schwerpunkte im Rahmen der aktuellen Möglichkeiten abgesprochen werden.





# 5 Der gemeinsame Nenner

IN WELCHEM RAUM ODER RAHMEN SIND KINDER- UND JUGENDAKTIVITÄTEN ÜBERHAUPT MÖGLICH? HIER EINE KLEINE SYSTEMTHEORETISCHE BETRACHTUNG. DISKUSSIONSANSTOSS: WIE UND WODURCH IST DIESER RAHMEN IN IHRER KIRCHGEMEINDE GESTECKT?

**Die Gesellschaft, also alle hier lebenden Menschen.**

**Die Kirche** bietet Möglichkeiten für einen Teil der Menschen der Gesellschaft. Andere fühlen sich nicht wohl in ihr.

Ein Teil der Gesellschaft umfasst **mögliche TeilnehmerInnen** unserer Angebote und Aktivitäten im Kinder- und Jugendbereich.

**Freiwillige und professionelle MitarbeiterInnen** unserer Aktivitäten im Kinder- und Jugendbereich haben ihre eigenen Interessen und Vorlieben. Diese decken sich nicht immer mit den Interessen und Bedürfnissen möglicher TeilnehmerInnen.

Hier ist der **gemeinsame Nenner** und damit die Möglichkeit für Kinder- und Jugendaktivitäten.



# 6 Argumente für die Kinder- und Jugendarbeit

WAS SOLL EIGENTLICH DER GANZE AUFWAND? WARUM MACHT DIE KIRCHE KINDER- UND JUGENDARBEIT?

## GESELLSCHAFTLICHE ARGUMENTE

- In der Gruppe und mit der Übernahme von Leitungsaufgaben werden Grundlagen und Kenntnisse vermittelt, welche die Persönlichkeit stärken und entwickeln und die Verbindlichkeit einüben.
- Das Angebot einer Gruppe ermöglicht die Auseinandersetzung mit verschiedenen Standpunkten und stärkt damit das Selbstwertgefühl und die Fähigkeit zur Argumentation.
- Kirchliche Gruppen können durch ihr «nicht spezialisiertes», eher ganzheitliches Programm helfen, die Beziehungsdefizits der Gesellschaft zu füllen.
- Das Mitleben in einer Gruppe, in der die Jugendlichen nicht anonyme TeilnehmerInnen sind und gemeinsame Regeln und Ziele anerkennen, bildet eine Grundlage zur umfassenden Suchtprophylaxe.
- Die Gruppe ermöglicht die Ermutigung zur Entwicklung eigener (vielleicht auch nicht alltäglicher) Lebensperspektiven.
- Die gemeinsamen Erlebnisse in einer Jugendgruppe schaffen Beziehungen, die sehr oft weit über das Alter und den Kreis der Gruppe hinausdauern. Private Freundschaften und berufliche Kontakte sind nicht selten.
- Es ist eine Sache, die auf der Hand liegt: Jede Organisationsform ist bestrebt, Nachwuchs, neue Märkte und Konsumenten zu erreichen und zu gewinnen. Die Kirche ist nicht in allen Bereichen mit marktwirtschaftlichen Augen zu beurteilen – aber sie tut gut daran, diese Aspekte nicht aus den Augen zu verlieren.

## PÄDAGOGISCHE ARGUMENTE

- Es entspricht den Erwartungen der Erziehenden, dass eine Institution oder Glaubensgemeinschaft vorhanden ist, die ethische, religiöse, eventuell auch christliche Werte vermittelt.
- Es entspricht dem Auftrag der Kirche, Kinder und Jugendliche auf ein Leben mit christlichen Werten vorzubereiten.
- Eine Kleingruppe ermöglicht das Lernen von Rücksichtnahme, Zusammenarbeit, Konfliktfähigkeit und Kompromissbereitschaft. Die Kirche kann mit ihren ganzheitlichen, thematischen, sinnorientierten Angeboten die bestehenden Gruppen im außerschulischen Freizeitbereich ergänzen.
- Das Zusammenleben mit Gleichaltrigen und Erwachsenen ausserhalb der Familie und der Schule fördert die Identifikation und Selbstfindung in der Auseinandersetzung mit fremden Ansichten und selbstgewählten Vorbildern/Leitfiguren/Autoritätspersonen.
- Die freiwillig gewählte Gruppe dient während der Pubertät oft als Familienersatz, fast immer jedoch als willkommene Ergänzung und Fluchtpunkt.

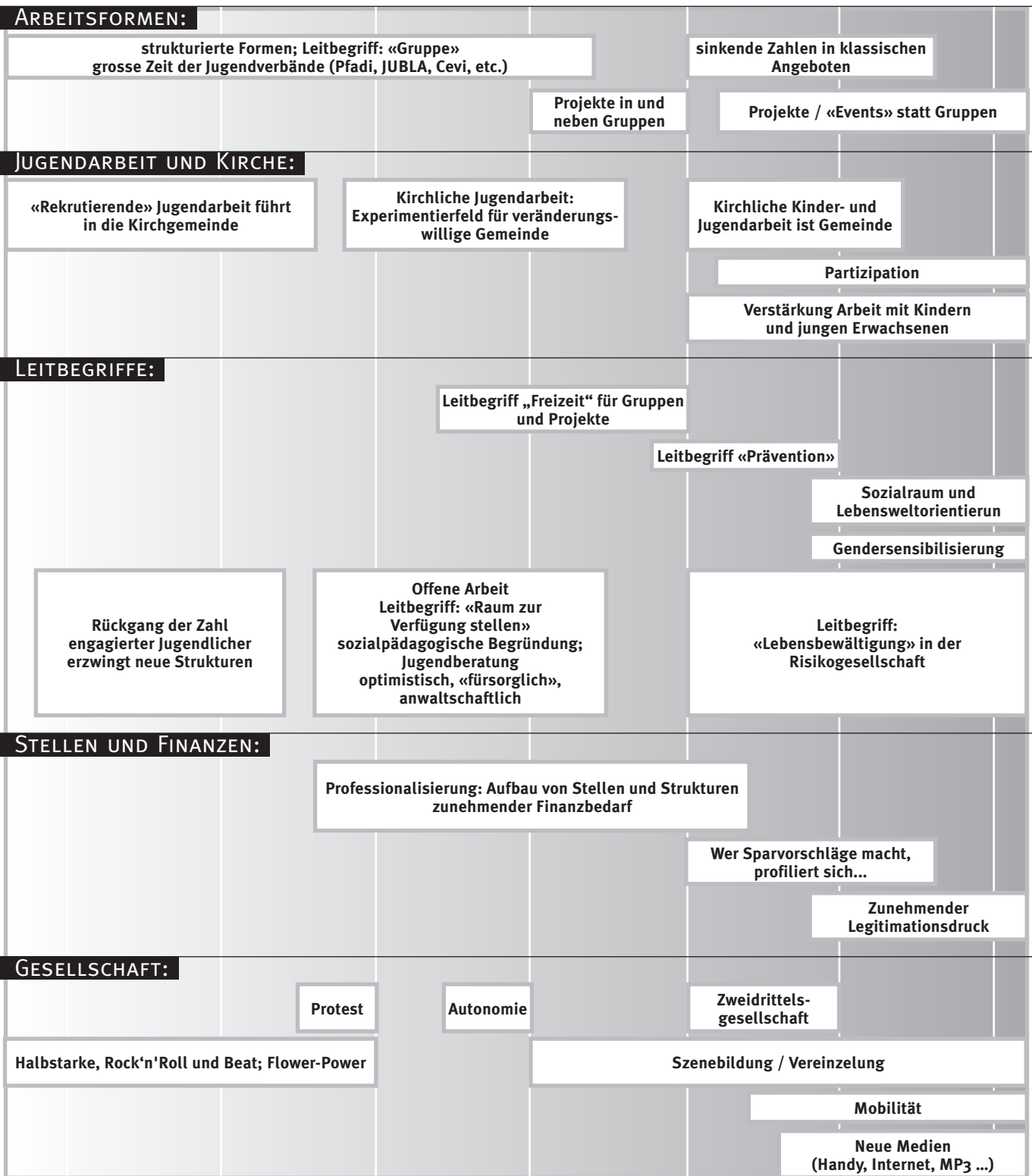
## THEOLOGISCHE ARGUMENTE

- Die Vermittlung von christlich/ethischen Grundwerten auch an Jugendliche gehört zum Auftrag der christlichen/jüdischen Kirche/Gemeinde. (Gehet hin in alle Welt und lehret sie ... Matthäus 28.19 z.B.)
- Die biblischen Texte über vorbildhaftes Leben, Gemeinschaft von Gleichgesinnten und Kontakt über die Generationen hinweg schliessen Kinder und Jugendliche mit ein. (... wenn unsere Väter es uns erzählten. Psalm 78.3 z.B.)
- Jesus Christus zeigt persönlich Interesse an Kindern. (Lasset die Kinder zu mir kommen ... Markus 10.14 z.B.)

# 7 Entwicklung

KINDER- UND JUGENDARBEIT HAT EINE ETWA 150-JÄHRIGE GESCHICHTE. DIE LETZTEN JAHRZEHNTE VERLIEFEN, GANZ GROB GESEHEN, WIE UNTEN DARGESTELLT. DISKUSSIONSANSTOSS: WO SIND IHRE EIGENEN KINDER- UND JUGENDERFAHRUNGEN ANZUSIEDELN? ZEICHNEN SIE DIE ZUKUNFT SELBER.

1950..... 60..... 70..... 80..... 90..... 2000 ..... 2005



# 8 Arten und Formen

KINDER- UND JUGENDARBEIT LÄSST SICH GROB EINTEILEN – BEISPIELSWEISE NACH TRÄGERN ODER NACH STRUKTUREN

## KINDER- UND JUGENDARBEIT – NACH TRÄGER GEORDNET

Wer bietet eigentlich Kinder- und Jugendaktivitäten an?

- 1. Örtliche Kinder- und Jugendarbeit durch politische Gemeinden und Städte;** z.B. offene Jugendtreffs.
- 2. Kinder- und Jugendprogramme in Verbänden** wie z.B. Pfadi, Cevi, Blaues Kreuz, Besj etc.
- 3. Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit** in Gruppen oder Treffpunkten durch örtliche Kirchgemeinden.
- 4. Jugendarbeit im Grenzbereich** zu Jugendhilfe, Sozialarbeit, Therapie und Heimerziehung; häufig von politischen Gemeinden oder freien Institutionen getragen.

Jugendaktivitäten von Turnvereinen, Fussballclubs, etc. werden hingegen nicht zur klassischen Jugendarbeit gezählt.

## KINDER- UND JUGENDARBEIT – NACH STRUKTUREN GEORDNET

Kinder- und Jugendaktivitäten finden vor allem in folgenden Formen statt:

- 1. Offene Arbeit;** Jugendtreffs, -kaffees, Schülertreff etc.
- 2. Gruppen;** Kinder- und Jugendgruppen, Kinder- und Jugendchöre, Umweltgruppen, Teenagerclubs, Jugendfotoclubs etc.
- 3. Projekte;** Kinder- und Jugendkultur wie Konzerte, Chorprojekte, Musicals, Jugendsession, Jugendsynode, Hausumbau, Arbeitseinsätze, Adventsnacht etc.
- 4. Lager;** Kinder- oder Jugendreisen, Sportlager, Jugendaustausch, Woche für Daheimgebliebene etc.

und auf einer anderen Ebene zählt ebenfalls dazu:

- 5. LeiterInnen-schulung;** für Jugendliche mit Leitungsfunktionen in Treffs, Jugendverbänden, Mitarbeiterkreisen, Projekten etc.



### WER MACHT WAS?

Die meisten AnbieterInnen oder TrägerInnen haben ihr spezielles Gebiet bei der Kinder- und Jugendarbeit:



	OFFENE ARBEIT	GRUPPEN	PROJEKTE	LAGER	LEITERINNEN SCHULUNG
Örtliche, gemeindliche Kinder- und Jugendarbeit	● ● ●	●	●	●	●
Jugendverbände	●	● ● ● ●	● ●	● ● ● ●	● ● ● ●
Kirchen	●	● ●	● ●	● ●	●
Grenzbereich zwischen Jugendhilfe, Sozialarbeit, Therapie, Heimerziehung	●	●	●	●	



## ARBEITSFORMEN

Viele (besonders die nicht mehr jugendlichen) Menschen denken bei «Kinder- und Jugendarbeit» zunächst nur an Kindergottesdienst (Sonntagschule), Jugendgruppe und Pfadi. In den letzten Jahren entstand in Verbänden, Vereinen und Kirchgemeinden eine grosse Vielfalt in der Kinder- und Jugendarbeit.

### ...✚ GRUPPEN

Krabbel- und Kindergruppe, Jungschar, Mädchen-/Bubengruppe, Konfirmandenclub, Jugendgruppe, Junge-Erwachsenen-Gruppe, Mutter-Kind-Gruppe, Ten Sing

### ...✚ OFFENE ANGEBOTE

Jugendtreff, Jugendhaus, Jugendkaffees, Spieltreff

### ...✚ FÜR MITARBEITERINNEN

MA-Schulung, MA-Kreis, MA-Wochenenden und -lager, Gesprächskreis, soziales oder diakonisches Jahr.

### ...✚ SPIRITUALITÄT, MISSION

Gebetsgruppe, -zmenge, Bibelkreis, freier Jugendgottesdienst, Abendgebet, Deeper-Gruppen, Friedensgebet, Lobpreisabend, Lord's Meeting, Sing and pray, Stilles Wochenende, Retraite, Taizé-Gebetsabend, Osternacht.

### ...✚ BILDUNG

Gesprächsschulung, Tagung, Konferenz, Bibelseminar, Gitarrenkurs, Wer-bin-ich-Woche, Mitarbeiterschulung, Grundkurs für freiwillige MitarbeiterInnen, Studienfahrt.

### ...✚ PROJEKTORIENTIERTE FORMEN

Kinderwoche, Kinderzirkus, Ferienpass, Geschichtswerkstatt, Theatergruppe, Ausbau von Jugendräumen, Fotokurs, Jugendsynode, Drittwelt-Aktion, Ökologisches Projekt/Aktion, z.B. Wald-Putzete, Work-Camp/Aufbau-lager, Mitternachtsaktion.

### ...✚ JUGENDARBEIT UND SCHULE

Schülertreff, -café, -zmittag, Projektwoche, -tag, Aufgabenhilfe, Mittagstisch.

### ...✚ EINZELVERANSTALTUNG

Turnier, Festival, Jugend-Begegnungs-Tag, Adventsoase, Bodenseekirchentag, Gemeindefest, Jubiläum, Ausflug, Sternwanderung, Nacht der Lichter, LAN-Party.

### ...✚ FERIEN, LAGER

Zeltlager, Kanulager, Pilgerwege, Internationale Begegnung, Hauslager am Wohnort, Familiencamp, Velolager, Wildniswoche, Bergtouren, Taizé, Assisi, Mädchen-, Bubenwoche, Singles, Behinderten-Nichtbehindertenlager.

### ...✚ MEDIEN

Videoclub, Computergruppe, Film, Jugendzeitung, Fotoclub, Internetclub.

### ...✚ THEMATISCHE ANGEBOTE

Lesung, Diskussion, Vortrag, Anhörung, Prominenten-anlass, Bibelabend und -gruppe, Hauskreis, Selbsthilfegruppe.

### ...✚ SPORT, SPIEL

Zu fast jeder aktuellen und denkbaren Sportart sind Sporttage und -nächte, Lager und Interessengruppen möglich.

### ...✚ MUSE, KULTUR

Gospel-, Kinder-, Jugendchor, Ten Sing, Band, Flötengruppe, Party, Disco, Konzert, Bastelgruppe, Theater, Show, Ausstellung.

### ...✚ AUFSUCHENDE JUGENDARBEIT

Die beauftragte Person (Jugendarbeiter, Diakonin, Jugendtreffleiter, usw) begibt sich regelmässig an den Ort, wo sich Kinder und Jugendliche aufhalten: Einkaufszentrum, Sportplatz, Schwimmbad, Schulhausplatz, Güterschuppen, Seeufer, Skaterpark, etc. Dabei geht es um den Aufbau der Beziehungen und oft um handfeste diakonische Hilfestellungen.

# 9 Das Ressort «Freizeitangebote» im Bereich von «Kirche, Kind und Jugend»

Je nach Grösse und Eigenheiten der Kirchgemeinde gestalten sich die Aufgaben im Ressort «Freizeitangebote» verschieden – und sie können wechseln.

## DAS ZIEL

- Begleitung der Kinder- und Jugendarbeit innerhalb der Kirchgemeinde.
- Brückenfunktionen wahrnehmen und Verbindungsperson sein zwischen Jugendarbeit und Kirchenvorsteherschaft
- Anwalt/Fürsprecher für Anliegen von Kindern und Jugendlichen in der Vorsteherschaft
- Begleit- und Kontaktperson für Leitungsteams von Jugendgruppen, Jungschar-Abteilungen, evtl. Jugendtreffs in organisatorischer und finanzieller Hinsicht.
- Ermutigung geben und Bestärkung vermitteln für Erlebnisse und Aktivitäten, die den Aufbau einer Gottesbeziehung ermöglichen.
- Hilfestellungen / Teilnahme z.B.
  - ▶ bei der Vorbereitung und Durchführung gottesdienstlicher Anlässe
  - ▶ bei Kontakten mit Eltern und der weiteren Öffentlichkeit
  - ▶ bei grösseren Anlässen
  - ▶ bei Konfliktsituationen unter Verantwortlichen in der Jugendarbeit.
- Besuch der kantonalen Ressortverantwortlichen-Treffen.
- Besuch von kantonalen Fortbildungsangeboten.
- Budgetierung von Pauschalbeträgen für Anlässe und Aktivitäten in Zusammenarbeit mit den Leitungsteams zuhanden der Vorsteherschaft
- Rechenschaftsablage über die verwendeten Gelder.

## MÖGLICHE AUFGABEN

### IM BEREICH DER KONTAKTE UND BEZIEHUNGEN

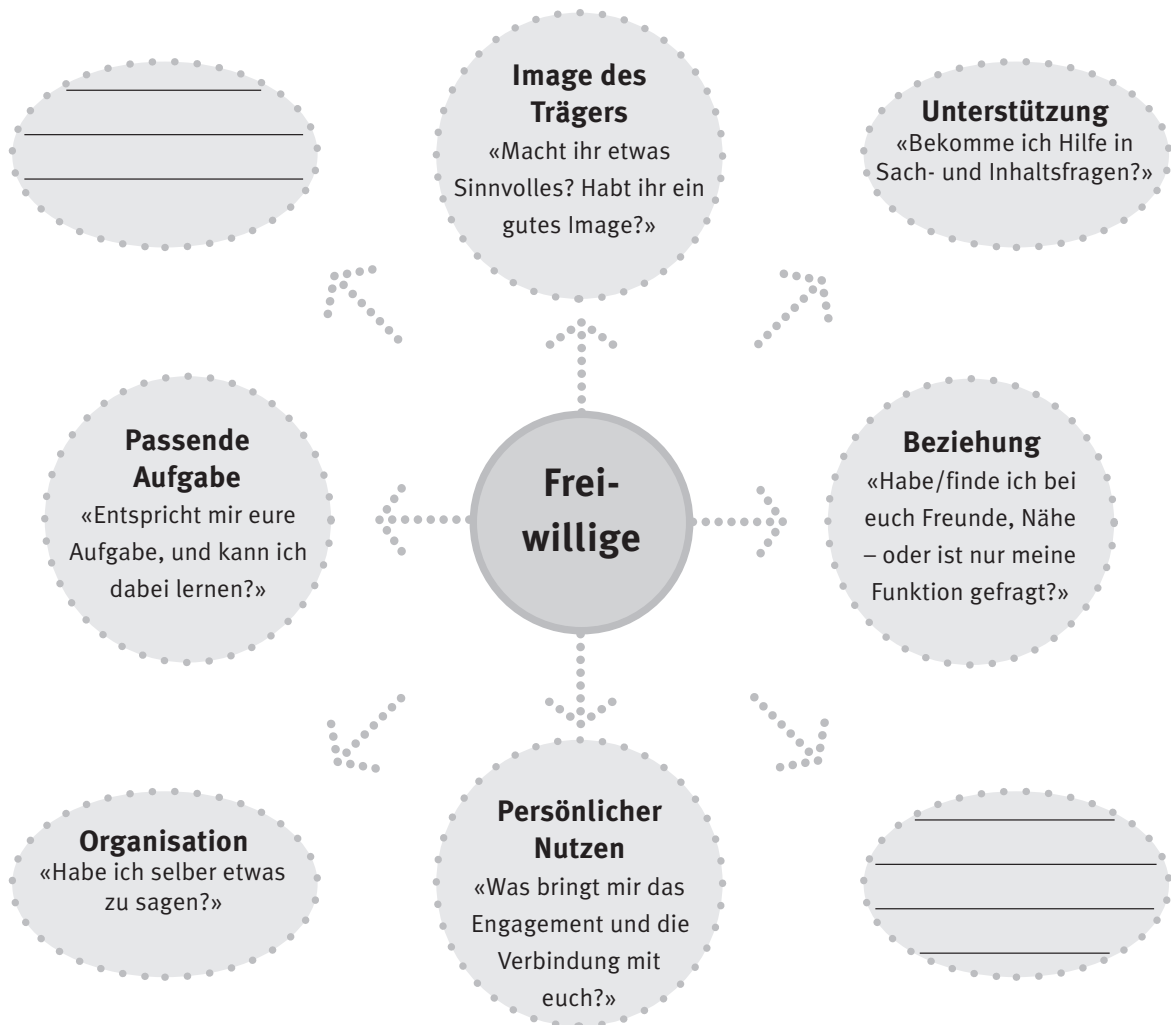
- Regelmässiger Kontakt mit den verschiedenen Bereichen der örtlichen Kinder- und Jugendarbeit (zu Leitungspersonen, Teams, Verantwortliche der Jugendverbände und offenen Angebote).
- Engagiertes Mitdenken an den Fragen der Kinder- und Jugendarbeit am Ort.
- Interessen und Anliegen von jungen Menschen in der Kirchenvorsteherschaft vertreten.
- Begleitung/Unterstützung der Jugendarbeiterin oder des Jugendarbeiters.
- Regelmässige Information an die Kirchenvorsteherschaft über die Aktivitäten in der Kinder- und Jugendarbeit.
- Weiterleiten von Informationen aus der Kirchenvorsteherschaft an die betreffenden Verantwortlichen, welche die Kinder- und Jugendarbeit betreffen.
- Informationen des Amtes für Gemeinde-Jugendarbeit weiterleiten, auch unter dem Aspekt des Konzeptes «Kirche, Kind und Jugend» (Verbindung mit den Ressorts Katechetik und Kirchliches Feiern).
- Die Verantwortlichen der verschiedenen Gruppen informieren, dass Interesse an der Zusendung von Informationen wie Einladungen, Programme, Protokolle, etc. besteht.

# 10 Freiwillige Mitarbeit

FREIWILLIGE MITARBEITERINNEN SIND SCHWIERIG ZU FINDEN. GESPRÄCHSANSTOSS: FÜLLEN SIE DIE ZEICHNUNG MIT EIGENEN SÄTZEN UND BEGRIFFEN. WIE ERLEBEN SIE SELBER IHR FREIWILLIGES (IN DER KIRCHENVORSTEHERSCHAFT DAS EHRENAMTLICHE) ENGAGEMENT? WAS KÖNNTE IHRE KIRCHGEMEINDE VERBESSERN?

In der Kinder- und Jugendarbeit – und in der Kirche überhaupt – leisten freiwillige MitarbeiterInnen die Hauptarbeit. Über sie ist schon viel geschrieben worden. Es gibt viele Versuche, sie zu gewinnen und zu halten.

Hier deshalb lediglich eine Skizze mit einigen wichtigen Bedingungen, die für das Gelingen von freiwilligem Engagement wichtig sind.



Und einige weitere Dinge, die zu überlegen sind:

- Wenn ich mitmache: wie lange muss ich mitmachen? Wie ist der Einstieg, wie der Abschluss?
- Wenn ich mitmache: wie ist das mit der Entschädigung von finanziellen Aufwendungen bei meinem Engagement?
- Wenn ich mitmache: wie bin ich eingebunden in die Gruppe, Organisation, Kirchgemeinde?

Und zum Schluss eine Begriffsklärung:

Freiwilliges Engagement heisst: Du arbeitest in einer Gruppe/Projektgruppe/Organisation mit, weil du

der Meinung bist, dass dein Beitrag willkommen und erwünscht ist. Dein Engagement dauert solange, wie du es möchtest und wie es für die Gruppe hilfreich ist. Deine Spesen werden meistens vergütet, wenn du eine Spesenabrechnung vorlegst.

Ehrenamtliches Engagement heisst: Du bist von einer Körperschaft gewählt (z.B. von der Kirchgemeindeversammlung, Kirchenvorsteherschaft, Kirchgemeinde). Es besteht meist eine Amtsdauer. Meistens werden neben den Spesen auch die Sitzungen finanziell entschädigt.



# 11 Mitarbeiter gewinnen und fördern

WAS PASST ALS ANGEBOT FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE IN DIE HEUTIGE ZEIT? WAS TRIFFT IHRE INTERESSEN?

FÜR KIRCHLICHE – UND DAMIT CHRISTLICHE – JUGENDARBEIT MUSS DIE FRAGE NOCH EXAKTER FORMULIERT WERDEN: WAS ERMÖGLICHT IHNEN EIGENE ERFAHRUNGEN MIT SICH, MIT DEN MITMENSCHEN, MIT GOTT?

Kirchliche Jugendarbeit ist mehr als Beschäftigungstherapie, Eventkultur und Überbrückung der Zeiten zwischen Schule/Beruf und Nachtruhe.

Viele Jugendliche sind, wie diverse Studien belegen, grundsätzlich bereit, sich freiwillig und gemeinnützig für die Gemeinschaft einzusetzen. Die Kirche bietet in den meisten Fällen schon im «Normalangebot» ein weites Feld von verschiedensten thematischen und methodischen Formen und Angeboten – ein breites Lernfeld für Jugendliche und junge Erwachsene.

Es ist an der Zeit, eine neue kirchliche win-win-Umgebung zu bilden: Junge Menschen gewinnen durch ihr Engagement Selbstvertrauen, Sozialkompetenz und Gottvertrauen – die Kirche erhält durch die Einbindung von neuen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen die Herausforderung, junge Menschen zu fördern und zu begleiten.

Ein möglicher Weg zu dieser neuen Umgebung könnte so aussehen:

- Eine Gemeinde (oder zwei oder drei kleinere zusammen) sagt ja zu Jes (Jugendliche engagieren sich).
- Auf der Ebene von Kirche, Kind und Jugend, z.B. an der KKJ-Plattform (s. Seite 7) wird überlegt, bei welchen Gruppen und Veranstaltungen junge Menschen ihre Möglichkeiten einbringen könnten. Auch wird überlegt, wer die interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Mentor oder Mentorin in die neue Aufgabe einführt und begleitet. Die Möglichkeiten für eine freiwillige Mitarbeit können dabei durchaus ausserhalb des Bereiches von «Kirche, Kind und Jugend» liegen.
- Mit den Verantwortlichen der möglichen «Einsatzorte» wird in einem Gespräch ein kurzer Abriss des Engagements skizziert: Name des Angebotes, Beschreibung der Aufgabe, Beschreibung der Einführung in die Aufgabe, zeitlicher Aufwand pro Woche/pro Monat, Möglichkeiten für Eigeninitiative, Einbindung in das Team, finanzielle Regelungen, möglicher Beginn des Engagements, Regelung über den Abschluss des freiwilligen Einsatzes, Name der Mentorin/des Mentors.
- Über kirchliche und öffentliche Medien wird das Projekt Jes bekannt gemacht.

- Mit einem Flyer/Prospekt werden Jugendliche und junge Erwachsene im persönlichen Kontakt auf die neuen Möglichkeiten der freiwilligen Mitarbeit aufmerksam gemacht und zu einer 360-Tage-Testphase ermuntert.
- Mentoren werden von den kantonalkirchlichen Ämtern im Bereich von «Kirche, Kind und Jugend» begleitet.

In folgenden Bereichen könnten mögliche Einsatzorte für Jugendliche und junge Erwachsene liegen:

- Bei Fiire mit de Chliine
- In Kindergottesdiensten
- Bei Jugendgottesdiensten
- In Familiengottesdiensten
- Bei Besuchen von älteren Menschen zuhause oder in Heimen
- In Konfirmandinnenlagern
- Bei katechetischen Projekttagen und Kreativ-Angeboten
- In Lagern auswärts oder für Daheimgebliebene
- Bei Besuchen von neuzugezogenen Gemeindegliedern
- In Jungschargruppen
- Bei Kirchenkaffee und kirchlichen Apéros
- In Kinderhütendiensten während kirchlichen Anlässen
- Bei adventlichen und weihnachtlichen Anlässen
- Im kirchlichen Jugendclub oder Jugendtreff
- Bei Anlässen der Mission und Bfa
- In Band oder Chor für erweiterte gottesdienstliche Gestaltungen
- Beim Begrüssungsdienst vor dem Gottesdienst
- Bei speziellen Gottesdiensten wie ThomasMesse, Laiengottesdienst, etc.

## ZUR ERINNERUNG:

- Wir befähigen junge Menschen zur Übernahme von Verantwortung und begleiten sie dabei.
- Wir fördern junge Menschen in ihrem freiwilligen Engagement, indem wir persönlichen Kontakt zu ihnen pflegen und ihren Einsatz regelmässig besprechen.
- Wir begegnen jungen Menschen in ihren Lebenswelten und laden sie zu einem eigenen Glauben an Jesus Christus ein.
- Wir begleiten junge Menschen dabei, ihr Leben aus diesem Glauben heraus zu gestalten.

**WIR SAGEN JES – JUGENDLICHE ENGAGIEREN SICH.**

# 12 Ganz neu anfangen

MÖGLICHER PLANUNGSABLAUF FÜR NEUE KINDER- ODER JUGENDANGEBOTE IN IHRER KIRCHGEMEINDE.  
DISKUSSIONSANSTOSS: WARTET AUCH IHRE KIRCHGEMEINDE AUF DEN ZUFALL?

Immer wieder entstehen neue Angebote und Gruppen aus der Initiative Einzelner. Aber das Warten auf «die Lehrerin, die super dirigieren kann» oder die Eltern, die «endlich etwas für die Jugendlichen nach der Konfirmation machen wollen» kann endlos sein. Bei anderen kirchlichen Aktivitäten – und erst recht nicht im Berufsleben – warten wir nicht, bis nach Jahren zufällig eine geeignete Person vor der Türe steht und um Betätigung bittet.

## KINDER- UND JUGENDANGEBOTE GEZIELT AUFBAUEN

Ein gezielteres Vorgehen könnte etwa so aussehen: Eine Arbeitsgruppe von interessierten Erwachsenen und Jugendlichen setzt sich zusammen. Die Kirchenvorsteherschaft ist darin vertreten. Die Beratung durch eine externe Fachperson sei herzlich empfohlen. Zu einer ordentlichen Planung gehören als erste Schritte beispielsweise:

- Eine genaue Umfeldanalyse: Welche Angebote gab und gibt es? In welchem Umfeld? Finanzielle Möglichkeiten der Kirchgemeinde? Eine öffentliche Umfrage, gerade auch unter den Jugendlichen, zu den Bedürfnissen ist eine gute Gelegenheit, die Öffentlichkeit zu informieren.
- Die Klärung der Vorgaben: Das Klären der inhaltlichen pädagogischen, theologischen und quantitativen Ziele der geplanten Aktivitäten. Auch unausgesprochene Ziele prägen den Planungsprozess. Alle beteiligten Leute und Gruppierungen sollen sich äussern können.
- Methodisches Vorgehen: Mit welchen Massnahmen sind die Zielvorgaben zu erreichen.
- Nach Möglichkeit zunächst mehrere Varianten verfolgen. Welche Arbeitsform? Mit einem Jugendverband? Wer hat die Verantwortung, wer führt aus? Eine Anstellung, wenn ja, mit wieviel Stellenprozenten? Aufteilung dieses Pensums zwischen Religionsunterricht, Kinder- und Jugendarbeit und übrigen Aufgaben? Räume? Klären, wie das neue Projekt ins Gesamtkonzept der Kirchgemeinde passt. Wie steht es mit Anschlussangeboten für Kinder, junge Erwachsene und Erwachsene?
- Die Planung der Information: Wer informiert wann wen, z.B. Betroffene, Kirchgemeinde, Medien und weitere interessierte Kreise. Mit welchen Mitteln: z.B. eine öffentliche Veranstaltung? Mit Jugendlichen zusammen die Umfrageergebnisse und die Vorschläge präsentieren? In Gottesdiensten und Kirchgemeindeversammlungen informieren?
- Bei Anstellungen: Ziele, Arbeitsschwerpunkte und Anstellungsmodalitäten klären. Ausschreibung, Stellenbeschreibung und Arbeitsvertrag entwerfen. Räume mieten oder reservieren. Wichtig: Anträge und Informationen für Abstimmungen z.B. im Rahmen von Kirchgemeindeversammlungen sind sorgfältig zu planen.
- Entscheidungswege müssen geklärt sein, beispielsweise für eine Anstellung: Entscheidungswege und Termine?
- [www.afgj.ch](http://www.afgj.ch) ► Texte

# 13 Räume - für Leben und Begegnungen

DIE KIRCHGEMEINDEN BESITZEN VIEL ÖFFENTLICHEN RAUM. PLÄTZE, LAND UND GEBÄUDE SIND LEBENS-RÄUME. WIR SEHEN DIE KIRCHEN ALS LEBENS- UND BEGEGNUNGSRAUM: PSYCHISCH, SEELISCH, GEISTIG, SPIRITUELL.

Diskussionsanstoß: Wie viel hat die letzte Renovation der Kirche(n) Ihrer Kirchgemeinde gekostet – und wie viel kosten die Kinder- und Jugendräume. Sind sie für Kinder und Jugendliche einladend genug?

## VERÄNDERBAR

Kinder- und Jugendfreundlichkeit sollen zukünftig neben der Ökologie und der Rollstuhlgängigkeit mit zu den Kriterien gehören, nach denen die Kirchgemeindeg Häuser und deren Umgebung gestaltet werden. Kinder- und Jugendarbeit verändert sich rasch. Jugendräume sollen deshalb gestaltbar und veränderbar bleiben (Farbe, Unterteilungen, Theken, Möbel, Gestelle, Wandverkleidungen, Lampen, etc.)

## KOSTENGÜNSTIG

Daraus folgt, dass neu eingebaute Kinder- und Jugendräume im neuen Kirchgemeindeg Haus auch problematische Seiten haben: Sie sind teuer, weitere Investitionen zu Veränderungen sind mindestens 10 Jahre nicht mehr möglich...

Kinder und Jugendliche sollen so ernst genommen werden wie andere KirchennutzerInnen auch. Bei einem Neubau soll eine alte (kostengünstige) Lösung trotzdem nicht leichtfertig aufgegeben werden, denn sie könnte langfristig wesentlich mehr Veränderungsmöglichkeiten bieten – und Kindern und Jugendlichen sogar besser entsprechen. In der gegenwärtigen Zeit der vielen leerstehenden Mietobjekte ist auch ein Mietverhältnis zu prüfen. Vorteil: Man bindet sich nicht und kann ein sehr zweckmässiges Objekt nutzen. Ein weiterer Vorteil ist, dass man sich nicht in kirchlichen Häusern befindet.

## DISTANZ ZUR KIRCHE

Jugendliche erproben die Distanz zu den eigenen Eltern. Genauso wollen sie sich auch von der Kirche distanzieren. Wer die Wahl hat, richtet seine Jugendräume deshalb eher nicht in kirchlichen Häusern ein. Übrigens: Ihre Mesmerin braucht auf diese Weise den im Kirchgemeindeg Haus üblichen Verhaltens- und Sauberkeitskodex nicht auch bei Kindern und Jugendlichen durchzusetzen.

## DIE LAGE

Kinder- und Jugendräume und Treffs sind Aufenthaltsorte, ein zweites Zuhause für Junge. Sie sollen einerseits einigermaßen zentral liegen und gut erreichbar sein. Einrichtungen wie Treffs sollen nicht zu sehr an den Rand oder ins Industrieviertel des Ortes verbannt werden. Viele Eltern achten nämlich sehr auf die Sicherheit ihrer Kinder. Wenn ihnen der Standort der Räume oder der Weg dorthin als zu gefährlich erscheint, werden sie ihren Nachwuchs nicht oder nur ungern ziehen lassen. Jugendräume müssen andererseits so gelegen sein, dass die Lärmbelastung für die Anwohner erträglich bleibt.

## PARTIZIPATION VERWIRKLICHEN

Eine kinder- und jugendgerechte Raum- oder Umgebungsgestaltung ist nur sinnvoll, wenn Kinder und Jugendliche in die Gestaltung ihrer Lebensumwelt direkt und partizipativ mit einbezogen werden. Eine Sammlung von Praxisbeispielen gibt die Broschüre «Partizipationsprojekte mit Kindern» und die Sammelmappe «Spiel-Info», beide von pro juventute. Eine vorhandene Jugendkommission ist hier viel wert und das regelmäßige Gespräch aufgrund von klaren Vereinbarungen bei Mehrfachbenutzern für ein gutes Gelingen unausweichlich.

## MESMER UND MESMERIN SIND GASTGEBERINNEN

Die Mesmer und Mesmerin sind die Gastgeber der Institution Kirche. Sie stehen in den Kirchgemeinden an der Schnittstelle zwischen Verwaltung, Wartung und Kommunikation. Sie kennen all die praktischen Probleme, die sich durch das Neben- und Miteinander all der verschiedenen Gruppierungen ergeben. Sie prägen das Klima und die Stimmung im Kirchgemeindeg Haus und in der Kirche entscheidend mit. Unter dem Aspekt der Kinder- und Jugendfreundlichkeit ist das Gespräch und die Zusammenarbeit mit diesen Personen sehr wichtig.



# 14 vitamin-g und Geld

## VITAMIN-G

vitamin-g ist ein Angebot von und für junge Erwachsene. Die Angebote bewegen sich in drei Bereichen: Der letzte Freitag / Spezial / Gottesdienste. Zielgruppen-gemäss sind alle Hinweise zu den jeweiligen Angeboten nur auf der Website [www.vitamin-g.ch](http://www.vitamin-g.ch) ersichtlich oder teilweise per SMS erhältlich.

### vitamin-g

- ... will junge Erwachsene zwischen 18 und 30 animieren, motivieren und unterstützen.
- ... organisiert eigene Angebote für die Zielgruppe der jungen Erwachsenen.
- ... sammelt und veröffentlicht Bestehendes aus örtlichen Kirchgemeinden für die Zielgruppe der jungen Erwachsenen.

vitamin-g-Angebote dienen dazu, eine Kultur der Begegnung und des offenen Gesprächs zu fördern, um Lebens- und Glaubensfragen angstfrei und ohne Zensur zu bereden.

## TARJV-PROJEKTFONDS IM KANTON THURGAU

Die TARJV ist ein Zusammenschluss aller Kinder- und Jugendverbände und -organisationen im Kanton Thurgau. Sie (die thurgauische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände und -Organisationen) unterstützt den Dialog und die Zusammenarbeit in der offenen und organisierten Kinder- und Jugendarbeit und fördert mit dem Projektfonds jugendspezifische Projekte.

Gedacht wird dabei an Projekte mit lokalem oder kantonalem Charakter, die den «Machern» und der Zielgruppe neue Impulse vermitteln.

Das Durchschnittsalter der beteiligten Projektgruppenmitglieder darf maximal bei 25 Jahren liegen.

Der Projektfonds unterstützt Ideen mit maximal 500 Franken.

Auskunft und Eingabeunterlagen bei  
 Tarjv  
 c/o Amt für Gemeinde-Jugendarbeit  
 Postfach 14  
 8570 Weinfelden  
 Telefon 071 622 44 21  
[info@tarjv.ch](mailto:info@tarjv.ch)  
[www.tarjv.ch](http://www.tarjv.ch)



# 15 Literatur und Links

## LITERATUR

### UNTERSUCHUNGEN

- ...✚ **Jugend 2002.** 14. Shell-Jugendstudie, 2002
- ...✚ **generationenkick.de** Jugendkulturen heute.  
Klaus Farin, beck'sche reihe, 2002
- ...✚ **Die Suche nach der religiösen Aura.** Analysen zum Verhältnis von Jugend und Religion in Europa, Verlag Zeitpunkt, Graz 1999
- ...✚ **Kids & Jugendliche in der Kirche.** Eine Trend-Umfrage bei 775 jungen Menschen in der evang. Kirche des Kantons SG. Zu beziehen bei Arbeitsstelle für Jugendfragen und Diakonie, St.Gallen 2000

### GRUNDSÄTZLICHES ZUR KINDER- UND JUGENDARBEIT

- ...✚ **Jugendarbeit in der Schweiz.** Heinz Wettstein, Verlag Pro Juventute, Zürich
- ...✚ **Kirchliche Jugendarbeit.** Berichte, Reflexionen, Perspektiven. Hrsg. Stephan Kaiser (CH/Kath.), NZN Buchverlag. 2003
- ...✚ **Was wird aus der Jugendarbeit?** Martin Affolderbach/ Rolf Hanusch (Hrsg.), aeJ Studienband 13, edition aeJ, Stuttgart 1990
- ...✚ **Die zehn Ängste der Kirche.** David Jordahl, Kreuz Verlag, Stuttgart 1993

### HILFSMITTEL

- ...✚ **Alles was Recht ist.** Lüthi/Stierli/Homanner/Bühlmann, OKAJ Zürich 2005
- ...✚ **Auch mein Kind ...?** Gespräche mit Eltern über Süchte und Drogen, Jacques Vontobel, Andreas Baumann Verlag Pro Juventute, Zürich
- ...✚ **Sektenkompass.** Oswald EggenbergerVerlag Junge Kirche – Zwinglibund, Zürich
- ...✚ **Offene Jugendarbeit.** Soziokulturelle Animation mit Jugendlichen, Heinz Wettstein, Verlag HFA, Luzern
- ...✚ **Aufbau von Jugendarbeit in der Pfarrei.** Zu beziehen bei Diözesane Arbeitsstelle für Jugendseelsorge (DAJU), Webergasse 15, 9000 St. Gallen

- ...✚ **Jugendpolitik jetzt.** Handbuch für eine aktive Jugendpolitik in der Gemeinde.  
Verlag Pro Juventute, Zürich 1998
- ...✚ **Spiele zum Umgang mit Aggressionen.**  
Rosmarie Portmann. Don Bosco Verlag. 1999
- ...✚ **An einem Strang ziehen.** Teamarbeit praktisch.  
Reiner Bamberger. Brunnen Verlag. 2000
- ...✚ **Mitarbeiter fördern und fordern.**  
Paul Ch. Donders. Schulte & Gerth. 2001
- ...✚ **150 Tipps und Tricks für die Jugendarbeit.**  
Werner Knapp, Hrsg. buch&usik. 2002

Wir helfen Ihnen gerne weiter, wenn Sie Literatur zu bestimmten Teilthemen suchen.

## INTERNET-LINKS

Die folgenden Adressen sind eine Momentaufnahme. Viele dieser Seiten haben eigene, weiterführende Verbindungen (z.B. unter Links) und Hilfsmittel zum Herunterladen (z.B. unter Downloads oder Texte):

Amt für Gemeinde-Jugendarbeit:

...✚ [www.afgj.ch](http://www.afgj.ch)

Linkliste zu Themen der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit:

...✚ [www.afgj.ch/Links.html](http://www.afgj.ch/Links.html)

Junge Erwachsene im Thurgau:

...✚ [www.vitamin-g.ch](http://www.vitamin-g.ch)

Evangelische Landeskirche des Kantons Thurgau:

...✚ [www.evangel-kirche-tg.ch](http://www.evangel-kirche-tg.ch)

Thurgauische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände:

...✚ [www.tarjv.ch](http://www.tarjv.ch)

Cevi Ostschweiz:

...✚ [www.ceviostschweiz.ch](http://www.ceviostschweiz.ch)

Blaues Kreuz Kinder- und Jugendwerk:

...✚ [www.blaueskreuz.ch/jugi-thurgau](http://www.blaueskreuz.ch/jugi-thurgau)

Kurse, Ferien, Freizeit: Angebote von Cevi und Blaues Kreuz

...✚ [www.buschtrommel.ch](http://www.buschtrommel.ch)

Jugendarbeit in der Schweiz:

...✚ [www.jugendarbeit.ch](http://www.jugendarbeit.ch)

Dachverband Internet-Infodienste für Jugendliche:

...✚ [www.younet.ch](http://www.younet.ch)

SAJV, Schweizerische Arbeitsgem. der Jugendverbände:

...✚ [www.sajv.ch](http://www.sajv.ch)

# 16 afgj Dienstleistungen

DAS AMT FÜR GEMEINDE-JUGENDARBEIT DER EVANGELISCHEN LANDESKIRCHE DES KANTONS THURGAU UNTERSTÜTZT KIRCHLICHE UND KIRCHENNAHE KINDER- UND JUGENDAKTIVITÄTEN IN DEN KIRCHGEMEINDEN DURCH:

## BERATUNG

- von Kirchenvorsteherschaften
- Jugendkommissionen
- kirchlichen JugendarbeiterInnen
- Leitungsteams
- Trägergruppen
- kirchlichen MitarbeiterInnen
- einzelnen Jugendlichen

Mithilfe beim Finden einer für die örtliche Gemeinde geeigneten Jugendarbeit; Vorstellen verschiedener Modelle und Vermittlung der nötigen Kontakte zu Fachpersonen und Jugendverbänden.

## DREHSCHLEIBE

- für Informationen
- Kontaktadressen
- Materialbezugsorte
- Programmideen
- durch [www.afgj.ch](http://www.afgj.ch)

Pool von Informationen über verschiedene Formen der Jugendarbeit; Vermittlung von Programmhilfen und Arbeitsmaterialien für die praktische Kinder- und Jugendarbeit.

## BEGLEITUNG

- von Projekten im Aufbau
- Arbeitsgruppen
- Projektgruppen
- einzelnen Jugendgruppenteams

Beratung bei der Suche nach jugendgerechten Räumen und deren Einrichtung; Mithilfe bei der Planung von jugendgerechten Angeboten und Programmformen.

## VERMITTLUNG

- von Fortbildungsangeboten
- Fortbildungsideen
- Freizeitangeboten
- Ferien- und Lagerwochen

Vermittlung von Schulungsangeboten der Verbandsjugendarbeit; Zugriff auf Kurs- und Lagerprospekte.

## KONTAKTE

- durch Zusammenarbeit
- zu evang. + kath. Jugendverbänden
- durch kantonale Jugendbegegnungen

Treffen und Erfahrungsaustausch mit/für JugendarbeiterInnen, Ressortleitungen, Verbandssekretären.

## VERNETZUNG

- durch Informationen
- Ressorttreffen
- Medienarbeit
- durch [www.afgj.ch](http://www.afgj.ch)
- mit [www.vitamin-g.ch](http://www.vitamin-g.ch)

## FORTBILDUNG

- durch
- Vorträge zu jugendrelevanten Themen
- Moderation von Gesprächskreisen
- für Ressortverantwortliche «Freizeitangebote»

**Amt für Gemeinde-Jugendarbeit  
der Evangelischen Landeskirche  
des Kantons Thurgau**

Bahnhofstrasse 5  
Postfach 14  
8570 Weinfelden

Telefon 071 622 44 21  
Telefax 071 622 05 52  
E-Mail [info@afgj.ch](mailto:info@afgj.ch)

[www.afgj.ch](http://www.afgj.ch)

© afgj 10.2004